

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 6 (1952)

**Heft:** 6

**Artikel:** Ciné 7 in St. Gallen = Ciné 7, St. Gall = Ciné 7 a St. Gall

**Autor:** Zietzschmann, Ernst

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-328304>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Ciné 7 in St. Gallen

Ciné 7, St. Gall  
Ciné 7 at St. Gall

Architekt: Willy Schuchter,  
St. Gallen  
Mitarbeiter: Robert Neukomm, Architekt,  
St. Gallen

### Aufgabe

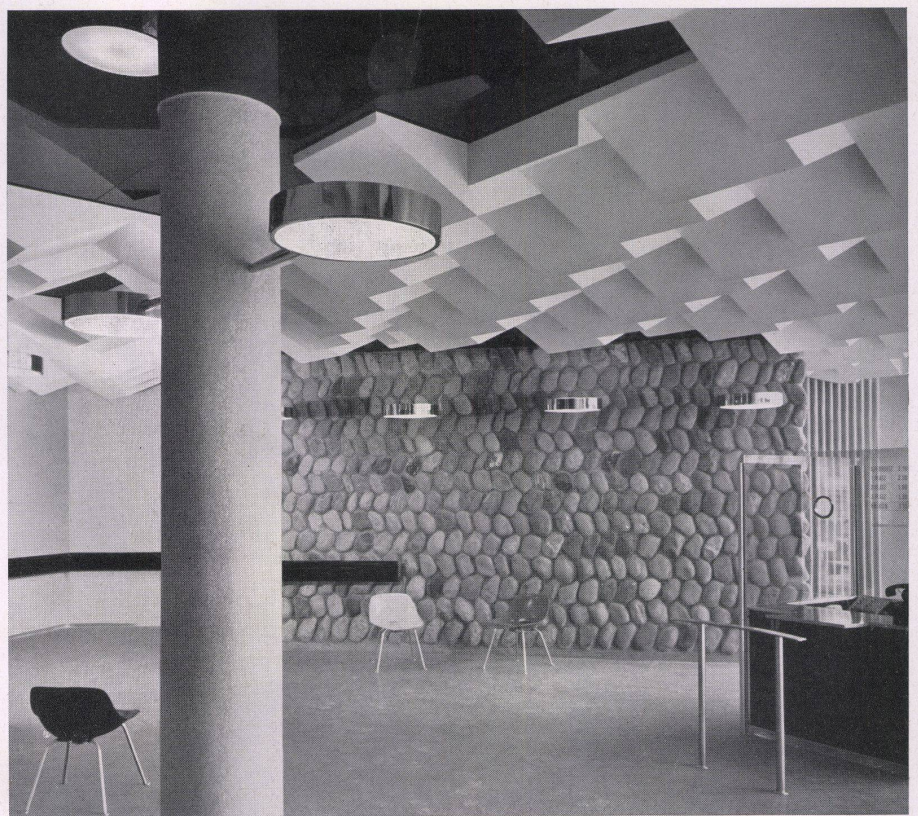
Der Kinobau in der Schweiz ist durch die vor einigen Jahren gelockerten Bauverbote stark in den Vordergrund getreten. Als Bauaufgabe stellte er ein früher wenig fruchtbares Thema dar, da die meisten Kinosäle lediglich mehr oder weniger glücklich dekorierte Versammlungsräume waren, auf den besonderen räumlichen Gehalt der speziellen Aufgabe aber keine Rücksicht nahmen. Mit »Studio 4«, »Etoile« und »Astoria« in Zürich ist der Anfang einer Reihe neuzeitlich gestalteter Kinos in der Schweiz gemacht worden. Die Besonderheit der Aufgabe, einen Raum, in dem vor allem Filme gezeigt werden, zu gestalten, wozu das besondere Problem der Akustik kommt, das ein Tonfilmraum stellt, wurde in diesen drei neuen Bauten erkannt und auf sehr verschiedene Art und Weise neuzeitlich gelöst.

Zum eigentlichen Schauraum kommt als Einleitung und Auftakt, gleichzeitig als Einladung an das Publikum, das Foyer mit Kasse und Garderobe. Miteinbezogen in diese mehr attraktive Sphäre ist jeweils die Treppe und das obere Rangfoyer.

Im vorliegenden Fall, dem Kino 7 in St. Gallen (so benannt, weil es das 7. Kino dieser Stadt ist), galt es, an einem steilen Hang, als Annex an ein neues Geschäftshaus und als Abschluß eines großen Platzes im Zentrum der Stadt, einen attraktiven Kinobau zu entwerfen.

### Lösung

Es kam den Architekten offensichtlich darauf an, Eingangsfront und Foyers sehr einladend und reklamemäßig auffallend zu gestalten. Reiche graphische Mittel, starke Farbkontraste und Materialgegensätze wurden angewandt, um Aufmerksamkeit zu erregen. Ein breit ausladendes, blau gestrichenes Vordach auf gelb gestrichenen Eisensäulen über einer breiten Treppenanlage empfängt den Besucher. Nurglastüren mit blau schimmernden italienischen Glasgriffen öffnen sich zur Kassenhalle. Hier empfängt uns ein richtiges Schauspiel: An der Decke, die aus schwarzem spiegelndem Opalglas zu sein scheint, schweben abstrakt gestaltete weiße Gipskörper. Die der Tür gegenüberliegende Wand ist aus kopfgroßen Flußbollensteinen, wie sie in der Baugrube gefunden wurden, aufgemauert. Ein breiter, schwarzer Handlauf leitet zur Treppe ins obere Foyer. Der

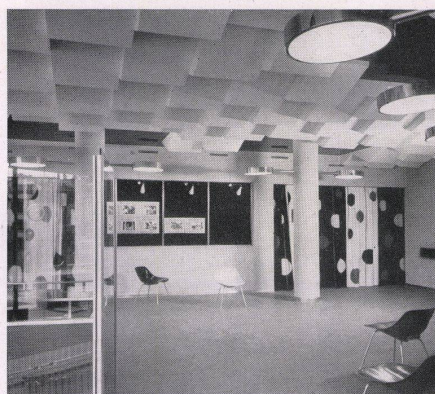


1  
Eingangsfassade mit Erdgeschoß- und 1.-Stock-Foyer.  
Façade principale; foyers au rez-de-chaussée et au premier étage.

2  
Erdgeschoßfoyer mit Kasse, Bollensteinwand und Gipsdecke.  
Foyer du rez-de-chaussée; mur de pierre rugueuse et plafond plâtre.

3  
Erdgeschoßfoyer mit Eingang zum Zuschauerraum.  
Foyer du rez-de-chaussée et accès à la salle.  
Ground-floor foyer with entrance to auditorium.

4  
Erdgeschoßfoyer mit Blick zur Kasse und zum Eingang.  
Foyer du rez-de-chaussée; vue sur la caisse et l'entrée.  
Ground-floor foyer with view of box-office and entrance.



3

4





Boden des Foyers ist mit grauem Linoleum belegt, das freistehende Kassenhäuschen besteht aus Aluminiumprofilen, und als besonderen Anziehungspunkt haben die Architekten einen großgemusterten weiß-schwarz-grauen Vorhang vor den Saaleingang gehängt, gleichzeitig Blickfang und Akustikschirm. Stühle von Willy Guhl in kräftigem Gelb, Grün und Schwarz beleben das Foyer. Die Beleuchtung besteht aus kreisrunden, messinggefaßten Leuchttellern, die an einer Säule und an der Bollensteinwand befestigt sind. Die Spiegelung des Bodens, der Stühle, der Wand und der Lampen in der schwarzen Opalglasdecke hat etwas völlig Unwirkliches und hebt jede Realität dieses Raumes auf.

Im Gegensatz zum unteren Foyer, das sich meist in der Weiß-Grau-Schwarz-Skala bewegt, empfangen im Foyer des ersten Stockes den Besucher sehr starke Farben. Auf kräftig violetter Gummiboden (in zwei Schattierungen hell und dunkel verlegt) stehen bunte Guhl-Stühle, erhebt sich eine fein geschwungene Aluminiumtreppe mit weißen Tritten und schwarzem Handlauf, stehen hellgelbliche plastiküberzogene Wände. Die Decke zerfällt in eine hell-rotviolette obere Schicht und eine darunter gehängte, von Leuchtöffnungen durchbrochene schwarze zweite Decke, die sich in bewegter Kurve um die Treppe schwingt. Eine vom Boden bis zur oberen Decke verlaufende Glaswand öffnet sich gegen die Stadt. Heizrohre in Schwarz und Weiß bilden eine Art Geländer.

Der Zuschauerraum, auf den man nach diesen teils sehr stürmischen Introduktionen sehr gespannt ist, wirkt vor allem durch die ruhigen Farben der Bestuhlung. Abwechselnd vier und vier Stühle sind schachbrettartig versetzt dunkelkastanien- und hellgelblich braunbezogen. Ein dunkelpetrolgrün gestrichenes Muscheltäfer bildet den Hauptteil der Wände. Zwei große hellbeige gestrichene Putzschürzen folgen der Kurvenform des Bodens. Hinter ihnen ist eine starke Neonbeleuchtung angebracht.

Die Decke ist überall von den Wänden gelöst aufgehängt und besteht aus breiten, dunkelbeige gefärbten, velourbespannten Schuppen. Zwischen den einzelnen Schuppen liegen Beleuchtungs- und Belüftungsschlitze. Der Lichtbildschirm scheint frei zu schweben. Sein Hintergrund besteht aus stark farbigen, senkrechten Feldern, welche zum Teil abstrakte Motive schmücken. Von links nach rechts folgen sich die Farben Gelb, Hellblau, Schwarz, Weiß, Gelb und Beige. Ein mit weißen Knöpfen dekoriertes Täferband bildet den »Bühnensockel«.

Der ganze Bau, hauptsächlich bestehend aus drei sehr verschieden gestalteten Innenräumen, wirkt festlich, einladend, neuzeitlich frisch und in jeder Hinsicht frei von historisierenden Reminiszenzen. Es sind Räume unserer Zeit, geschaffen für den schnellebigen Rhythmus unserer Jahrzehnte, und vor allem auf eine sehr gelungene Art und Weise als Kinoräume entworfen und gebaut.

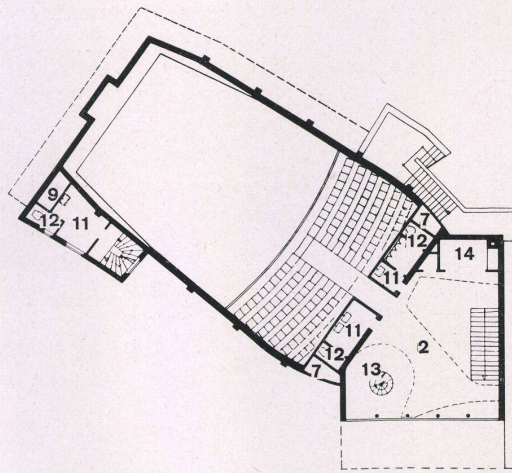
Zie.

Obergeschoßfoyer mit Operateurtreppe und Ausblick auf die Stadt.

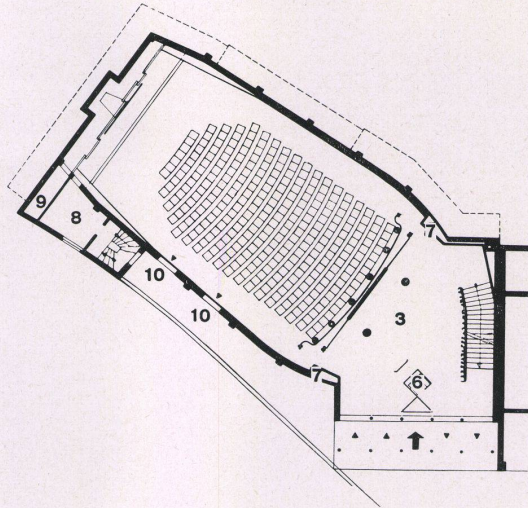
Foyer du 1er étage; escalier menant à la cabine de l'opérateur; vue sur la ville.

Upper-floor foyer with operator's staircase and view of the town.

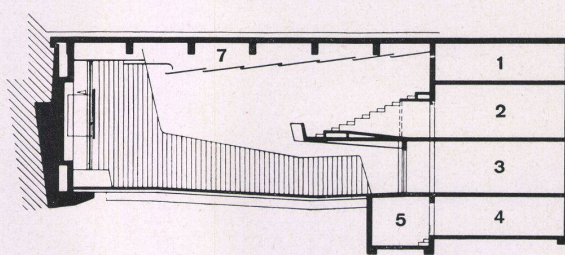




Grundriß Obergeschoß / Plan de l'étage supérieur /  
Upper-floor plan 1:500

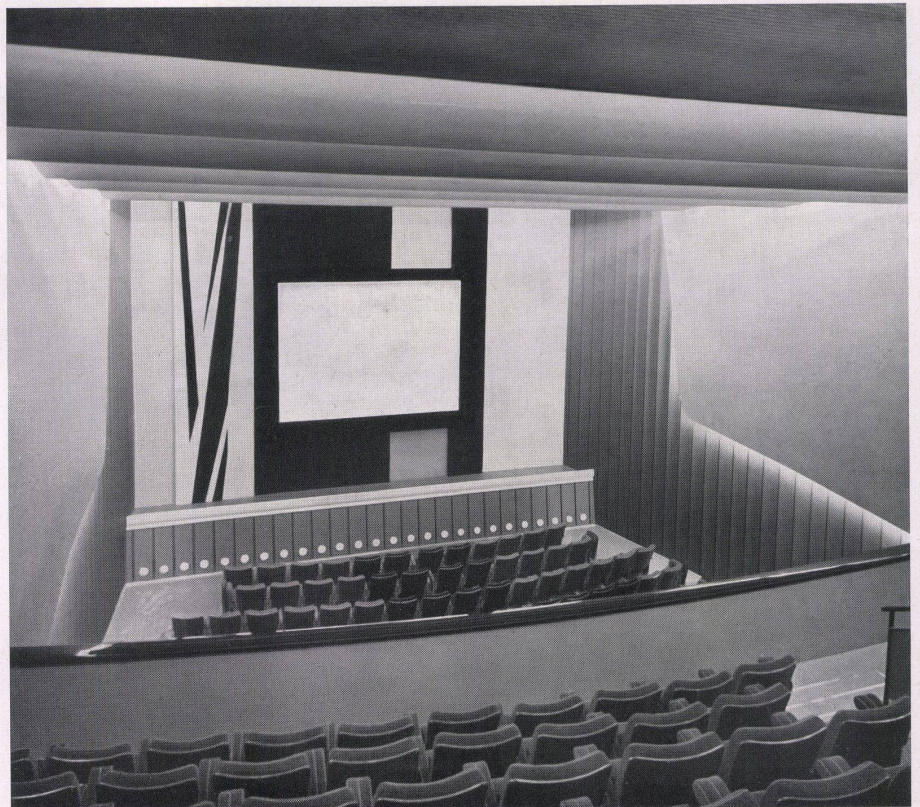


Grundriß Erdgeschoß / Plan du rez-de-chaussée / Ground-  
floor plan 1:500



Schnitt / Coupe / Section 1:500

- 1 Operateurraum und Büro / Cabine de l'opérateur et bureau / Operator's room and office
- 2 Foyer 1. Stock / Foyer de la galerie / Foyer 1st floor
- 3 Foyer Parterre / Foyer du parterre / Foyer ground-floor
- 4 Garderobe, Toiletten und Heizung / Vestiaire, lavabos et chauffage / Cloakroom, toilets and heating
- 5 Ventilation und Klimaanlage / Ventilation et climatisation / Ventilation and air-conditioning plant
- 6 Kasse / Caisse / Box-office
- 7 Ventilation
- 8 Garderobe für eventuelle Bühnendarbietungen / Vestiaire de scène / Cloakroom for stage performances
- 9 Kulissenraum / Coulisses / Room in the wings
- 10 Ausgänge / Sorties / Exits
- 11 Toiletten / Lavabos / Toilets
- 12 WC
- 13 Fluchttreppe für Operateur / Escalier de secours pour l'opérateur / Emergency staircase for operator
- 14 Garderobe / Vestiaire / Cloakroom



Zuschauerraum vom Rang aus gesehen.  
La salle vue du coulir.  
Auditorium seen from circle.



**Neubau Ciné 7  
St. Gallen**

**Architekt  
Willi Schuchter  
St. Gallen**

**Unternehmerliste**

Maurerarbeiten  
Spenglerarbeiten  
Gipserarbeiten

Plättliarbeiten  
Sanitäre Anlagen  
Heizung, Lüftung  
Öltank  
Kunststeinarbeiten

Elektroarbeiten  
Beleuchtungskörper

Schlosserarbeiten

Isolation  
Dach, Böden  
Bodenbeläge  
Malerarbeiten

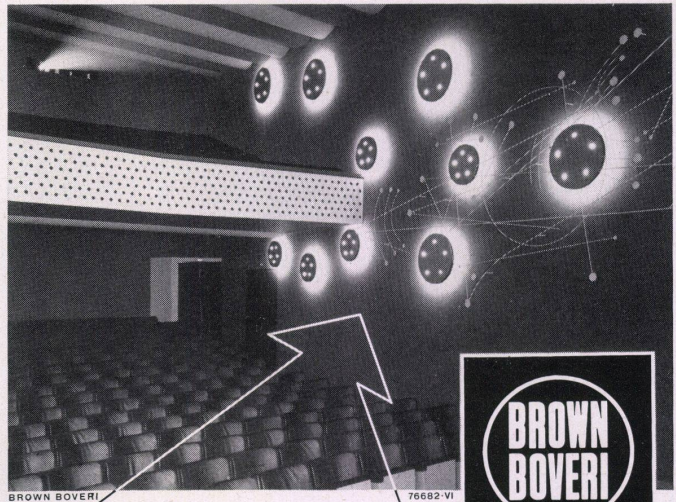
Schreinerarbeiten

Glaserarbeiten

Beschläge  
Injekter  
Kassenanlage  
Bestuhlung, Mobiliar

Angelo Palatini, St. Gallen  
Firma Eigenmann, St. Gallen  
Angelo Bonnacio, St. Gallen  
Menge & Cie.  
Martin & Lazzaretti, St. Gallen  
Hch. Kreis, St. Gallen  
Hälg & Cie., St. Gallen  
Hälg & Cie., St. Gallen  
Prendina  
Brun del Re  
Großenbacher & Cie., St. Gallen  
Baumann, Kölliker AG., Zürich  
Großenbacher & Cie., St. Gallen  
W. & H. Meister, St. Gallen  
Stalgo AG.  
Hch. Roffler  
P. Tobler & Cie.  
Herm. Bürke  
Hohl's Erben, St. Gallen

Schuster & Cie.  
Firma Mader  
Firma Senn  
Schlatte & Cie., St. Gallen  
A. Rauch  
Gebr. Scheiwiler  
Firma Brühlmann  
Firma Kauter  
Firma Grambach  
Wilh. Fehr  
Firma Häny  
W. Pendt, Goßbau ZH  
Wohnbedarf AG., Zürich



BROWN BOVERI

76682-VI

Reguliert mit Thyrallux



**THYRALUX**

Das elektronische Reguliergerät mit eingebautem automatischem Antrieb für Druckknopfsteuerung ermöglicht stufenlose und flackerfreie

**Lichtstärke-Regulierung**

von Hochspannungs-Fluoreszenzröhren (Neon), Slimlineröhren, Niederspannungsfluoreszenzröhren u. Glühlampen.

Zahlreiche Anlagen im Betrieb  
Wir beraten Sie gerne

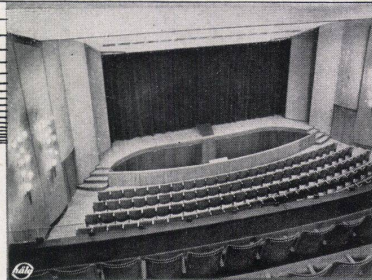


76858-VII

Thyralluxgerät 14 A  
mit abgenommenem  
Deckel

**AG. BROWN, BOVERI & CIE., BADEN**

**KLIMA - ANLAGEN**



**führend in der  
ganzen Schweiz**

An Klima-Anlagen werden höchste Anforderungen gestellt. Deshalb werden für die modernsten Kinos und Theater nur noch «Hälg»-Klima-Anlagen eingebaut.

**Hälg & Co. ST. GALLEN  
ZÜRICH**